



Messen mit den Besten

Das Red Bull Air Race

Seit 2001 machte man sich bei dem für Sportsponsoring weit bekannten österreichischen Getränkehersteller Red Bull Gedanken über einen sportlichen Wettbewerb der besten Piloten der Welt.

Mit dem zweifachen Kunstflugweltmeister Peter Besenyei gelang es dann 2003, in Zeltweg das erste Rennen auszutragen. Inzwischen hat sich das Rennen zu einer Serie gemauert und konnte letztes Jahr Millionen von Menschen in aller Welt begeistern – bei freiem Eintritt. In diesem Jahr fand schon ein Rennen in Abu Dhabi statt, die weiteren Termine finden Sie im Kasten unten.

Wie funktioniert das Rennen?

Es werden zwei Durchläufe geflogen. Gemessen wird dabei am ersten Tor, welches auch eine Brücke sein kann. Dieses Tor darf

nicht mit einer zu hohen Geschwindigkeit passiert werden. Der Kurs muss nach Vorschrift geflogen werden, Tore müssen entweder horizontal oder im Messerflug passiert werden. Nicht sauber ausgeführte Kunstflugfiguren, falsches Passieren der Tore oder gar Berühren der Tore werden mit Zeitstrafen von 3 oder 10 Sekunden bedacht. Gefährliches Fliegen, falscher Kurs oder gar Bodenberührung führen zur Disqualifikation. Drei Schiedsrichter wachen über diese Kriterien, die den Zuschauern mit einem Horn für ein Vergehen angezeigt werden.

Wenn man mal von den Reno-Air-Races absieht, dürfte diese Sportart die schnellste der Welt sein, spektakulär ist sie allemal.

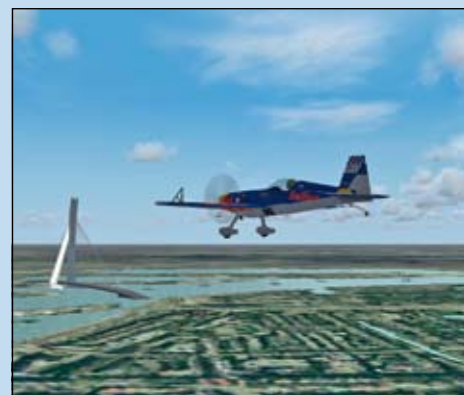
Nun das Spannende: Können wir dieses Rennen im Flusi nachempfinden?

Der simulierte Kurs

Zu allererst brauchen wir einen Kurs mit den Toren. Eine Möglichkeit befindet sich in dem Payware - Produkt Austrian Airports von Stefan Rausch. Er hat aber nicht nur den Zeltweg-Parcours umgesetzt, sondern in der Beschreibung finden sich auch Informationen, wie die Strecke zu fliegen ist.

Alternativ kann im Internet, z.B. auf dem Flightxpress-Download Server, die 2005 in Rotterdam geflogene Strecke gefunden werden. Sie wurde von Olivier Graeven in gmax designed.

Da es für die kleine Red Bull Air Race Startbahn keinen Startpunkt gibt, setzen wir uns auf den Rotterdamer Flugplatz EHRD. Mit einem ungefähren Steuerkurs von 130° kann man schon die Erasmusbrücke erkennen, den Start und das Ziel der Rennstrecke.



Was gibt es an Flugzeugen?

Erst einmal nicht viel, aber ein paar können dann doch gefunden werden, wie zum Beispiel ein Repaint der Standard Extra 300 von Cyril Breton. Aber nicht nur ein Repaint befindet sich in der modifizierten Extra300S von J.J.

Rennkalender	
Abu Dhabi	17. März
Barcelona	6. Mai
Berlin	27. Mai
Istanbul	29. Juli
Budapest	20. August
Longleat (UK)	2. September
San Francisco	7. Oktober
Perth	19. November

Davidson, sie ist auch in ihrer Performance etwas hochgeschraubt worden.

Neben der Extra wurde auch die Edge 540 nachgebaut, einmal von Trace Lewis, der die FS2000 Variante von Mikko Maliniemi hergenommen und für den FS2004 fit gemacht hat. Neben dem Repaint braucht man Mikkos Originalfile e5402kkc.zip.

Leider muss man das Flugzeug erst einmal im FS2004 unter dem Hersteller „Keine Angaben“ suchen. Schade auch, dass noch nicht die aktuelle Bemalung der Chambliss-Edge zu sehen ist.

Es gibt noch weitere Varianten der FS2000 Edge von Mikko, diese wurden von J.J. Davidson bearbeitet und für den FS2004 fit gemacht, oder auch eine Version von Jonathan Falgout, der die Flugdynamik so angepasst hat, dass sie für das Steuern mit einer „Fernsteuerung“ aus der Tower-Sicht optimiert wurde.

Leider war es das dann auch schon. Vielleicht ist dies einmal ein lohnendes Betätigungsfeld für Designer? In diesem Jahr sind jedenfalls die Piloten auf folgenden Mustern unterwegs:

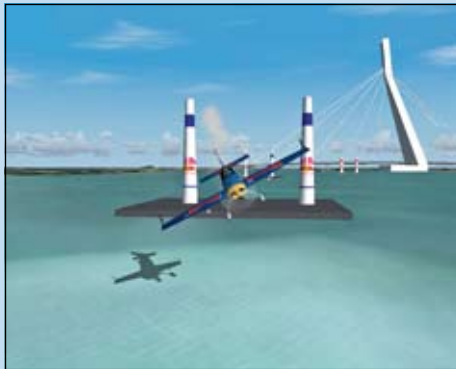
- Peter Besenyei: Velox, Edge 540
- Paul Bonhomme: Extra 300S
- Kirby Chambliss: Edge 540
- Nicolas Ivanoff: Extra 300 SP
- Steve Jones: Extra 300S
- Nigel Lamb: Extra 300S
- Alejandro MacLean: Edge 540
- Mike Mangold: Edge 540
- Klaus Schrodtt: Extra 330S
- Frank Versteegh: Extra 300L
- Michael Goulian: MX2

Fliegen wir also durch den Parcours

Einfliegen durch die Erasmus-Brücke und gleich das erste Tor nehmen.



Tor 2 im Messerflug...



...dann Nummer 3 und 4 in Normallage...



...und das Flugzeug zum Turn in die Senkrechte ziehen. Dann noch mal wieder runter und durch die anderen Tore zurück... ähm... ja...

Das vierte Tor habe ich gerade noch so mit Ach und Krach geschafft. Irgendwie gehöre ich wohl doch noch nicht ganz zu den Weltklassepiloten ;-)

Generell können wir uns für die Rotterdamstrecke merken: Tor 1 und 5 sind Messerfluggate. Probieren sollte man die Strecke erst einmal ohne große Regeln. Einfach versuchen, einmal von Tor zu Tor zu fliegen reicht meist schon aus, um mit dem Wasser Bekanntschaft zu machen. Anfangen sollte man vielleicht auch mit einem weniger schnellen Flugzeug. Was aber besonders hilft ist, wenn man ein sehr

wendiges Flugzeug fliegt. Hohe Rollraten sind Pflicht.

Fazit

Dieses atemberaubende Flugrennen ist zumindest für mich noch nichts im Flusi. Zum einen kommen die meisten Flugzeuge nicht an die benötigte Rollrate heran, zum anderen besitze ich nicht die Fähigkeit, in dieser Wahnsinnschwindigkeit durch die engen Tore zu kommen. Spaß gemacht hat es aber trotzdem, und mein Respekt vor den echten Piloten ist noch einmal enorm gestiegen.

Ach ja... die Landung auf dem Red Bull Landstrip geriet mir ein wenig nass.



Offensichtlich vertrug sich der Platz nicht mit der installierten VFR Netherlands-Szenarie.

Informationen über das Red Bull Air Race finden sich unter www.redbullairrace.com

Lohnend ist es dabei, auch einmal einen Abstecker in die Game - Sektion zu unternehmen, dort gibt es einen Flash-Flugsimulator, in dem man das Air Race nachfliegen kann, im Vergleich zu den Zeiten anderer Online-Piloten. Nicht wirklich real, ist es aber ein durchaus fliegbares Spiel mit Suchtfaktor.

Die Files zu diesem Abenteuer im Flusi befinden sich wie üblich auf dem Flightxpress-Download Server.

Michael Garbers

micha@flightxtreme.com

